

Regesten aus den Zurlaubiana betreffs Kapuzinerorden

von P. Angelicus Gemperle OFMCap.

Zur Einführung

Die aargauische Kantonsbibliothek besitzt das Familienarchiv der berühmten Zuger Familie der Zurlauben. Wie ist aber der Kanton Aargau in den glücklichen Besitz dieser einzigartigen Sammlung von Dokumenten gekommen? Der gelehrte Beat Fidel Zurlauben (1720—99) war in den Jahren 1735—80 in französischen Diensten gestanden. Dann nahm er Abschied von Militär und Frankreich, nachdem er vom französischen König mit dem Titel eines Generalleutenants ausgezeichnet worden war. Im Jahre 1780 kehrte er als 60 jähriger in seine Heimatstadt Zug zurück und widmete sich fortan bis zu seinem Lebensende geschichtlichen Arbeiten. Dazu war er hervorragend befähigt. Hatte er doch schon als 16 jähriger durch seine historischen Arbeiten die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen. Während seines Aufenthaltes in Frankreich hatte er sich eine Anzahl wissenschaftlicher Ehrentitel erworben, besonders, weil er sich über bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtsforschung ausgezeichnet hatte. Sein ungeheures Wissen und das phänomenale Gedächtnis wurde von seinen Zeitgenossen aufs höchste bestaunt.

Als Beat Fidel im Jahre 1774 beabsichtigte, den französischen Dienst bald zu quittieren und endgültig in seine Vaterstadt Zug zurückzukehren, brachte er bereits die großen Bücherbestände von Paris nach Zug und vereinigte sie dort mit der Sammlung, die sich in seinem Vaterhause befand. In den zwei Jahrzehnten, die ihm nach seiner Rückkehr in die Heimat (1780) noch verblieben, arbeitete er eifrig weiter. Aber es waren Jahre schwerer Prüfungen und Enttäuschungen. Sein einziger Sohn war schon 1766 gestorben. Neun Jahre später folgte der letzte Sproß der Familie, der einzige Sohn von Beat Fidels Vetter, ins Grab. Nun waren die Zurlauben zum Aussterben verurteilt. Dann kam in Frankreich der Umsturz durch die Revolution. Die französische Republik strich für ihn die jährliche Pension. Damit war er des Hauptteils seiner Einkünfte beraubt. Deshalb sah er sich genötigt, den schönen Zurlaubenhof zu verkaufen. Schließlich mußte er sich auch von seiner Bibliothek trennen. Er bot sei-

ne Bestände auf sein Ableben hin den Klöstern St. Gallen und Muri an. Diese konnten aber wegen der eigenen mißlichen Finanzlage nicht auf das Angebot eintreten. Nun wandte er sich an das Benediktinerkloster St. Blasien im Schwarzwald. 1795 kam ein Kaufvertrag zustande. Bis zu seinem Tode durfte er jedoch die verkauften Schriften bei sich in Zug behalten. Am 13. März 1799 starb Beat Fidel als letzter Zurlauben.

Doch seine **Bibliothek** wanderte nicht nach St. Blasien. Die Revolution hatte nämlich 1798 auch die Schweiz erfaßt und ganz andere Verhältnisse gebracht. In der helvetischen Republik war Philipp Albert Stapfer Minister der Künste und Wissenschaft geworden. Dieser verbot nun die Auslieferung der Bibliothek nach St. Blasien. Auf seinen Befehl wurde die Zurlaubiana mit dem Zuger Magistratssiegel gesperrt. Er gedachte, sie seiner geplanten helvetischen Nationalbibliothek einzuverleiben. St. Blasien erhielt eine Abfindungssumme von 11 920 Gulden. Aber der Plan Stapfers kam doch nicht zur Ausführung. Die Helvetik hatte ein kurzes Leben. Kurz nach ihrem Zusammenbruch wurde die Zurlaubiana im Januar 1803 nach Aarau verbracht. Die nachfolgende Mediationsregierung hatte den Plan einer Nationalbibliothek fallen gelassen und fand für die Zurlaubiana keine Verwendung. Hingegen interessierten sich die initiativen Gründer des jungen Kantons Aargau. Sie gedachten, eine Kantonsbibliothek einzurichten, hatten aber keine Bücher. So benützten sie denn die günstige Gelegenheit, von der helvetischen Liquidationskommission die ganze Sammlung Zurlauben für 19 072 Gulden zu erwerben und gründeten mit seinem Bestand die Aargauische Kantonsbibliothek, die im Jahre 1807 eröffnet wurde.¹

Wie reichhaltig diese Sammlung ist, zeigt das folgende **Verzeichnis** der für die Geschichtsforschung bedeutendsten Zurlauben-Sammelbände in der Kantonsbibliothek Aarau.

Signatur	Bezeichnung	Bändezahl
MS Bibl. Zurlauben		
1 fol	Acta Helvetica	186
2 fol	(Register zu Acta Helvetica)	2
3 fol	Stemmatographia Helvetiae	102
4 fol	Miscellanea Helveticae Historiae	10
7 fol	Monumenta Helvetico-Tugiensia	9
8 fol	Helveticae Cartae	3
9 fol	Cartae Burgundicae, Sabaudicae et Helveticae	2

¹ Siehe Dr. Alfred Häberle, Collectanea Turri-Laubiana. Die Manuskript-Sammelbände der Zurlauben-Bibliothek in der Aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau und ihre Erschließung in der „Festschrift Karl Schib“, Thayngen 1968, Schaffhauser Beiträge zur vaterländischen Geschichte, 45. Heft.

ZA 9031



10 fol	Res Tugienses	2
19 fol	Varia Scripta. (Briefband)	1
24 fol	Tugiensis Tumultus	1
35 fol	Turri-Laubiani Stemmatis	
	Cartae genealogicae	6
46 fol	Lettres diverses	1
52 fol	Lettres diverses	1
13 q	Missiva=Varia Helvetica	8
31 q	Briefe an Füssli	1 ²

Das umfangreiche Material des Zurlauben=Archivs ist weitgehend in den 186 Sammelbänden der sogenannten Acta Helvetica (AH) niedergelegt. Darin finden wir nicht nur persönliche Familienbriefe und Korrespondenzen, sondern alles, was vom Ende des 16. Jahrhunderts bis weit hinein ins 18. Jahrhundert die großen Staatsmänner aus dem Geschlecht der Zurlauben an staatlichen und kirchlichen Angelegenheiten interessierte. Darunter hat es eine große Anzahl Dokumente, welche den **Kapuzinerorden** direkt oder indirekt betreffen. War doch schon Beat I Zurlauben († 1596) an der Gründung des Kapuzinerklosters Zug beteiligt gewesen. Eng verbunden mit dem Orden war auch sein Sohn, Landammann Konrad II (1571—1629), der im Kapuzinerhabit begraben sein wollte. P. Kolmban von Sonnenberg (1597—1669)³ war ein Schwager des großen Landammanns, Beat II Zurlauben (1597—1663). P. Dr. Jodokus Schriber von Bremgarten (1617—90)⁴ war ein Vetter von Beat Jakob I, unter welchem die Familie Zurlauben den Höhepunkt von Ansehen, Glück und Reichtum erreicht hat. Mit diesem tüchtigen Landammann war auch Pater Justus Wikart von Zug⁵ verwandtschaftlich verbunden. Ein Neffe des Landammanns Konrad II war der Kapuziner P. Sigismund Zurlauben (1619—88)⁶, der zehnmal ins Definitorium gewählt worden war. Seine Schwester, M. Regina, war Frau Mutter im Frauenkloster Maria Opferung in Zug⁷. P. Benignus Landtwing von Zug (1700—64)⁸ war Cousin und geistlicher Sohn von Beat Jakob Anton Zurlauben (1684—1755), Kaplan der Zurlauben=Stiftung in Zug (1707—55). P. Franz Maria Keiser

² Häberle l.c. p. 344—45. Dem Verzeichnis folgt p. 345—48 eine kurze, klare Inhaltserklärung zu den einzelnen Einheiten.

³ Siehe unten Reg. 64, 6. Dezember 1645.

⁴ P. Jodokus Schriber (Schreiber), Dr. und Pfarrer in Sarmenstorf (1644—50) vor dem Eintritt in den Orden (1650). Vgl. Reg. 85, 6. September 1653; Baur Martin, Geschichte von Sarmenstorf, Einsiedeln 1942, p. 61, 66; Iten Albert, Tugium S., Stans 1952, p. 369.

⁵ P. Justus Wikart (1637—1702), Guardian in Schwyz 1674—77. Vielleicht war er verwandt mit Jakob Wikart, Hauptmann, der verheiratet war mit Anna Maria Elisabeth Zurlauben, einer Schwester von Beat II Zurlauben. Vgl. AH 3. Mai 1677. Bd. 76, Bl. 447—50.

⁶ P. Sigismund Zurlauben, * 19. Februar 1619, † 1688: Sohn des Oswald Zurlauben und der Magdalena Bengg, Enkel des Beat I Zurlauben, des Mitbegründers des Kapuzinerklosters Zug, und Cousin des Beat II Zurlauben.

⁷ Schwester M. Regina Zurlauben (1624—85), Frau Mutter in Maria Opferung, Zug (25. Juli 1680 bis 1683). Gfr. 29, p. 147 A 1.

⁸ P. Benignus E 1721.

von Zug (1699—1773)⁹ stand in Verbindung mit dem großen Gelehrten und Feldmarschall Beat Fidel Zurlauben in Paris. So waren die Kapuziner durch verwandtschaftliche und freundschaftliche Bande eng mit der großen Zurlaubenfamilie verbunden. Aus diesen Beziehungen resultiert eine große Anzahl Dokumente, die über persönliche Fragen oder Familienangelegenheiten berichten oder auch über staatsgeschichtliche, kirchengeschichtliche und ordensgeschichtliche Fragen, besonders aus der Zeit des Zwyerhandels und der Provinztrennung.

Auf Wunsch wird hier eine Zusammenstellung der Regesten aus der Zurlaubiana veröffentlicht, die den Kapuzinerorden betreffen und interessieren.¹⁰

Der nachstehende **Stammbaum**¹¹, wenn wir ihn überhaupt so nennen können, enthält die bedeutendsten Glieder des Zurlauben-Geschlechtes aus der sog. jüngern Linie. Die Namen dieser Männer sind es gerade, die in den Regesten auftauchen.

Konrad I (1483—1565)

Verena Schädler

Beat I († 1596)

1. Regula Kolin

2. Anna Pfleger von Solothurn

Konrad II (1571—1629)

Eva Zürcher

Beat II (1597—1663)

Euphemia Honegger von Bremgarten

Beat Jakob I (1615—90)

1. Maria Barbara Reding

2. Margaritha Pfyfer

⁹ P. Franz Maria war in Zug stationiert 1732—34, 1757—† 1773. PAL t. 150, p. 151; S. betr. Zurlaubenstiftung S. Konrad: Tugium S., p. 54—55, 468; Gfr. 29, p. 153.

¹⁰ Es konnten erst etwa 35 Bände eingehend durchgesehen werden. Bis aber alle 335 Sammelbände auf Capuccina durgekämmt sind, werden Jahre vergehen. Vereinte Kräfte werden aber diese Riesenarbeit meistern und so eine reiche Quelle für die Provinzgeschichte eröffnen. Utinam! — Für die Erschließung der Zurlauben-Sammelbände waren im Laufe der Zeit einige Versuche unternommen worden. Aber die Bemühungen blieben meistens in den Anfängen stecken oder brachten nur Teilarbeiten heraus. Vor einigen Jahren hatte der Schweizerische Nationalfonds die Intensivierung der Erschließung der Zurlaubiana gewünscht. Für diese mühevollen Arbeit wurde Bibliothekar Dr. Alfred Häberle in Aarau beauftragt, der mir auch in verdankenswerter Weise die Sammelbände für die Erhebungen zur Verfügung stellte.

¹¹ Nach den Auszügen von Dr. Georg Germann, Inventarisator der Kunstdenkmäler des Bezirkes Muri AG, aufgrund des General-Registers (Familienbuch Pfarrei Zug), Supplement, p. 341 ff., im St. Michaels-Archiv Zug, habe ich einen möglichst vollständigen Stammbaum ausgearbeitet, und zwar der Zurlauben der ältern und der jüngern Linie. PAL Sch 6666.10.

Beat Jakob II (1660—1717)

Maria Barbara Zurlauben

Beat Ludwig (1692—1730)

Maria Anna Burz von Seethal

Beat Fidel (1720—99)¹²

Barbara Elisabeth Kolin

¹²Der volle Name lautet Beat Fidel Anton Johann Dominik. Mit ihm erlosch das Geschlecht Zurlauben; er hinterließ zwei verheiratete Töchter. Häberle, p. 335—44; HBLS 7, p. 769, Nr. 14.

Es werden folgende **Abkürzungen** verwendet:

AH	Kantonsbibliothek Aarau, Zurlaubiana, Acta Helvetica
Bd.	Band
Bde.	Bände
Bl.	Blätter
Bürgler	Bürgler P. Anastasius, Die Franziskus Orden in der Schweiz, Schwyz 1926
E	Eintritt in den Orden, Einkleidung, Beginn des Noviziates
EA	Eidgenössische Abschiede 1245—1798
Gfr.	Geschichtsfreund, Mitteilungen des historischen Vereins der V Orte
Häberle	Häberle Alfred, Collectanea Turri-Laubiana — Die Manuskript-Sammelbände der Zurlauben-Bibliothek in der aargauischen Kantonsbibliothek in Aarau, in Festschrift Karl Schib, Thayngen 1968
HBLS	Historisch-Bibliographisches Lexikon der Schweiz
Helv.F.	Collectanea Helvetico Franciscana — seit 1953 Helvetia Franciscana, Studien und Beiträge zur Geschichte der schweizerischen Kapuzinerprovinz
Künzle	Künzle P. Magnus, Die schweizerische Kapuzinerprovinz, Einsiedeln 1928
PAL	Provinzarchiv der Schweizer Kapuziner, Luzern
Reg.	Regest
Regg.	Regesten
Sch 204	Schachtel 204 im Provinzarchiv Luzern: Zurlaubiana
SF	Sankt Fidelis Glöcklein, seit 1920 Sankt Fidelis, Mitteilungen der schweizerischen Kapuzinerprovinz
StA	Staatsarchiv
Stemma	Kantonsbibliothek Aarau, Zurlaubiana, Stemmographia Helvetiae
t.	Tomus
Tugium S.	Iten Albert, Tugium Sacrum, Stans 1952
Vgl.	vergleiche
Zurgilgen	Wahrhafte und gründliche Beschreybung der Schlacht zu Villmergen 1656, Ms. PAL t. p. 56b

Die Regesten

1

1597, 29. März, Zug. Schreiben des Rates von Zug an Nuntius della Torre. Undatierter deutscher Vorentwurf; Lateinische Minute¹.
AH Bd. 11, Bl. 277.

Nuntius della Torre hoffte, an Ostern 1597 die Kapuzinerkirche in Zug weihen zu können. In seinem Auftrag erschien der erste Guardian von Zug, P. Franziskus Schindelin, vor dem Statthalter und Rat. Er zeigte den Wunsch des Nuntius, nach Zug zu kommen, an, und ersuchte die Behörde, für den hohen Gast ein Haus bereitzuhalten. Der Rat gab nun in einem ehrfürchtigen Schreiben an den Nuntius seiner Freude Ausdruck.²

¹ Die beiden Dokumente sind von P. Rainald Fischer veröffentlicht worden in Schweiz. Kirchengeschichte, 54, 1960, p. 279.

² Vgl. P. Rainald Fischer, Die Gründung des Kapuzinerklosters Zug, in Schweiz. Kirchengeschichte, 54, p. 274.

2

1597, 4. cal. Aprilis, Zug.

AH Bd. 4, Bl. 4.

Empfehlung des Dekanates Zug für den Kapuziner P. Franziskus Schindelin¹ (lateinisch).

¹ P. Franziskus Schindelin von Altdorf, † 1630. Chronica PAL p. 140—43. — SF 1, p. 120, 122.

3

Ca. 1597. Brief an den hochwürdigen Fürsten.

AH Bd. 11, Bl. 277.

Willkommgruß für seinen bevorstehenden Besuch und Empfehlung unter seinen Schutz und Schirm, nachdem P. Franciscus Schindelin, Guardian, den Besuch angemeldet hatte.

4

1613, Zug.

AH Bd. 150, Bl. 26—28.

Kopien von zwei lateinischen Briefen an den Nuntius betreff P. Athanasius¹, religiöse Sachen und Klosterangelegenheiten.

¹ P. Athanasius Fell von Rottenburg, E 1614, 21 Jahre alt, † 1650.

5

1617 oder 1618. Originalbrief (undatiert) von Konrad II Zurlauben¹ an seinen Sohn Beat II², Landschreiber in Bremgarten (ohne Unterschrift).

AH Bd. 182, Bl. 528—30.

Instruktionen über einen Salzkauf und Transport. — Bewerbung um Wap-
pen aus dem französischen Königshaus. — Orientierung über den Beitrag

des französischen Ambassadors³ für den Kapuzinerbau in Bremgarten:
„Was die Vereherung ann Capuciner buw Inn Brenngarten antrifft, ist
der Vatter Lorentz zu Fribourg gsin unnd hatts der Herr Ambassador
uffgeschoben biss er die erste Zalung thun, als dann sich erzeigen, also
das niemandt darzwischentt khommen sol, denn es were vergebens.“

¹ Konrad II Zurlauben (1572—1629), Landammann in Zug.

² Beat II Zurlauben (1597—1663), Landschreiber in Bremgarten.

³ Mery de Vic, Französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft 1600—05 und außerordentlicher Gesandter 8. September 1617 bis Ende Oktober 1618. HBL 1, p. 320.

6

1618, 15. Februar, Unterwalden.

AH Bd. 103, Bl. 275—76.

Bericht über die von P. Martin von Egelshofen¹, Kapuziner, Prediger und Beichtvater im Kloster Stans, in Stans zusammengerufene Versammlung von den namentlich genannten Vertretern von Ob- und Nidwalden zur Schlichtung eines Streites.²

¹ P. Martin Meyer, E 1598, 19 Jahre alt, † 1637. PAL Sch 3733.1.

² Vgl. SF 1, p. 276.

7

Ca. 1600—1700 (?).

AH Bd. 77, Bl. 141—44.

Lateinische Memoiren von den Bestimmungen des Dritten Ordens des hl. Franziskus über die Gründung und Weiterentwicklung seit 1208.

7a

1601—04. Fremddienst in Frankreich.

AH Bd. 173, Bl. 26—30, 38—46, 48—55, 59—63, 68—69a, 71—72, 75—76, 78—80, 86—90.

Verzeichnisse von Personen und die für diese geleisteten Ausgaben für den Fremddienst in Frankreich; darunter auch für die Kapuziner von 1601 bis 1604.

8

1618, 12. September, Zug. Kopie eines Schreibens von Ammann¹ und Rat der Stadt Zug an das Provinzkapitel² der Kapuziner in Luzern.

AH Bd. 133, Bl. 280.

Es werden die Seelsorgsverhältnisse in der Stadt Zug dargelegt. Dann wird die Bitte vorgelegt, daß in der Kapuzinerkirche eine werktägliche heilige Messe für die Einheimischen und die Durchreisenden gefeiert werde, im Sommer um 8 Uhr, im Winter um 9 Uhr. Diese werde besonders von den Freunden des Äußern Amtes, die oft zu Ratssitzungen in die Stadt kommen müssen, gewünscht. Durch die Einführung einer solchen Messe könnten „vil andere unnütze Spaciergang oder villicht Morgenze-

chen und Ungelegenheiten vermitteln und hingegen etwas Nutzbares und Gutts verricht“ werden.

¹ Ulrich Hegglin von Menzingen war Landammann 1617–19.

² Das Provinzkapitel in Luzern fand statt vom 14. bis 20. September 1618 unter dem Vorsitz von P. Alexander Buggli von Altdorf. Das Gesuch wurde genehmigt.

9

1619, 28. August, Rochecorbon¹. Konrad II Zurlauben² an einen Verwandten. AH Bd. 124, Bl. 284–85.

Instruktion und Befehl an seinen Vetter, zur Orientierung für seine geistlichen und weltlichen Freunde und die Kapuziner in der Stadt und im Amt Zug. Konrad Zurlauben verteidigt sich gegen Verleumdungen, die gegen ihn ausgestreut wurden. Er bittet seine Freunde, sie sollen seinen Verleumdern keinen Glauben schenken und erinnert an das Gute, das er geleistet hatte. Gegenüber den Soldaten habe er seine volle Pflicht erfüllt und die Ungehorsamen bestraft.

¹ Rochecorbon, Commune d'Indre-Loire, Frankreich.

² Konrad II Zurlauben (1571–1629) beschwor im Jahre 1619 das Bündnis der katholischen Orte mit Ludwig XIII, für dessen Dienst er im nämlichen Jahre eine 300 Mann starke Kompanie geworben hatte, die er selbst befehligte. — Gfr. Bd. 29, p. 147.

10

1619, 23. November, Zug. Lateinischer Originalbrief mit Siegel von P. Celsus¹, Guardian in Zug, an Konrad II Zurlauben². Adresse: Nobili ac Magnifico D(omi)no Domino Conrado Zur Lauben Tugiensi etc. Domino ac Patrono nostro Summe honorando ac colendo.

AH Bd. 182, Bl. 620.

Der verehrte Klostervater wird freudig zu einem Besuch erwartet. In der gegenwärtig drohenden Kriegsgefahr wird die Gebetshilfe versprochen.³

¹ P. Celsus Mecher von Baden AG, 1580–1629; in den Kapuzinerorden eingetreten 1597.

² Konrad II Zurlauben, 1571–1629. Sein Vater Beat I Zurlauben († 1596) war an der Gründung des Kapuzinerklosters Zug beteiligt gewesen.

³ Fotokopie des Briefes im PAL Sch. 2534.1.

11

Ca. 1620. Memoriale, vermutlich von der Hand Konrad II Zurlauben¹, Landammann.

AH Bd. 160, Bl. 319.

Dem Nuntius² wurde wiederum ein freundliches Dankschreiben wegen der Bewilligung der Kapuziner geschickt. — Da in Solothurn die beste Gelegenheit bestehe, die beiden, P. Michael³ und P. Klaudius⁴ aufzunehmen, wäre es gut, dem P. Provinzial zu schreiben.

¹ Konrad II Zurlauben, Zug (1571–1629), Landammann von 1614–17.

² Wahrscheinlich Nuntius Ludwig, Graf von Sarego, Bischof von Adria. Er war Nuntius 1613–21.

³ P. Michael Golder, Prediger in Solothurn. Siehe P. Siegfried Wind, Kloster Solothurn, p. 91.

⁴ P. Klaudius Aimonet von Vesulo (Besançon), 1632 in Breisach † im Dienste der Pestkranken. — Coll. Helv. Fr. V. 56.

1620, 1. Kal. Aprilis.

AH Bd. 142, Bl. 142.

Der Nuntius¹ antwortet betreffs Vollmachten des Militärpaters.

Ca. 1620 (undatiert), Zug.

AH Bd. 133, Bl. 280.

Schreiben an den Provinzial der Kapuziner in Luzern betreff religiösen Aufgaben der Kapuziner in der Pfarrei Zug.

1622, 22. Juni, Bremgarten. Brief von Schultheiß und Rat der Stadt Bremgarten an Landammann Konrad Zurlauben in Zug.

AH Bd. 17, Bl. 80.

Dank für die Stiftung einer Altartafel im Kapuzinerkloster Bremgarten, die am 20. Juni aufgerichtet wurde.¹ „Schillt“ und Fenster seien bereits vorher eingesetzt worden. Die Absender schlagen Konrad Zurlauben vor, den Glaser für diese Arbeiten aus dem Stadt- und Amts-Seckel zu bezahlen.

¹ In diesem Schreiben ist nicht die Rede vom Hochaltarbild, sondern nur von einer Altartafel. Dr. Peter Felder von der aargauischen Denkmalpflege, welcher das Kunstdenkmäler-Manuskript Bremgarten erarbeitet hat, bemerkte, es handle sich eher um ein Altargemälde für einen Seitenaltar.

1625, Graubünden.

AH Bd. 152, Bl. 237—38.

Kopie des Schreibens vom Nuntius¹ und dem Bischof von Chur² an die Kapuziner PP. Rudolf, Daniel, Bonifaz betreffs die katholischen Orte und die Glaubenssachen in Graubünden. — Dazu Notizen darüber.

¹ Alexander Scappi, Nuntius 1621—28.

² Johann V. Flügel war Bischof 1601—27.

1627, 8. März, Zug. Briefkonzept von Konrad II Zurlauben an den ausgetretenen Kapuziner, P. Thomas (du Sossy) von Pruntrut. Dorsalbeifügungen von Beat II Zurlauben.

AH Bd. 16, Bl. 275—76.

P. Thomas du Sossy (oder Saulcy) von Pruntrut hatte den Orden in Zug verlassen. Landammann Konrad II Zurlauben fühlte sich als geistlicher Vater verpflichtet, dem Abtrünnigen zu schreiben. Mit eindringlichen Worten führt er dem Apostaten sein Unglück und die Folgen des Abfalls

vor Augen. Er erinnert P. Thomas an die vielen Wohltaten, die er von der Kirche, vom Orden und von guten Leuten erhalten hatte. Dann ermahnt er ihn zur Umkehr und bietet ihm seine Hilfe dazu an.

¹ Konrad II Zurlauben, Landammann (1571—1629)

² P. Thomas du Sossy war 1600 geboren, 1619 in den Orden eingetreten und hatte den Orden 1627 in Zug verlassen. Er ging nach Zürich, „factus apostatus et haereticus praedicans“.

17

1627, Solothurn.

AH Bd. 85, Bl. 239.

Schreiben des französischen Gesandten de Myron¹ an Zurlauben, Hauptmann im Regiment Gallati, betreffs Zurlaubens Sohn Heinrich. — Begehren, die Kapuziner als Feldprediger im Fremddienst einzustellen. — Pensionen.

¹ Robert de Myron war französischer Gesandter in der Eidgenossenschaft vom 16. November 1617 bis 10. Mai 1627.

18

1628, 13. Oktober, Solothurn. Brief von Henri Wallier, Solothurn¹ an Landammann Konrad II Zurlauben² in Zug.

AH Bd. 119, Bl. 256—57.

Der französische Geschäftsträger Henri Wallier hat briefliche Mitteilungen erhalten, der König sei erfreut darüber, daß die Luzerner Tagsatzung der VII katholischen Orte beschlossen habe, den Herren im Wallis zu helfen; besonders gefalle dem König, daß sich vier Kapuzinerpatres dort hin begeben werden.³ — Die Kriegslage in La Rochelle stehe für den König sehr günstig.⁴ — Weitere Nachrichten berichten über die Lage in Lyon. — In Savoyen rüste sich der Herzog mit 20 000 Mann für einen Angriff gegen die Berner. — Es werden auch Nachrichten aus Italien erwartet, wo sich ohne Zweifel etwas Neues zutrage.

¹ Henri Wallier war französischer Geschäftsträger vom 10. Mai 1627 bis 7. April 1634. — HBLS 1, p. 320.

² Landammann Konrad II Zurlauben, 1571—1629.

³ 1628 zogen folgende vier Kapuziner in das Wallis: P. Andreas von Sursee; P. Beat von Stans, Guardian in Neuenburg am Rhein; P. Pius von Feldkirch, Guardian in Frauenfeld und P. Isaak von Baar im Kloster Rapperswil. — Chronica Prov. Helv. 109. — Coll. Helv. Fr., Bd. 2, p. 49.

⁴ Die vollständig ausgehungerte Hugenottenstadt La Rochelle mußte sich Ende Oktober 1628 dem König Ludwig XIII. ergeben.

19

1628, 16. Juli, Sitten.

AH Bd. 75, Bl. 21—22.

Brief mit Siegel von Johann Schmid, Domdekan, an Konrad II Zurlauben in Zug betreffs des Lebenswandels der Priesterschaft im Wallis; des

Kapuzinerklosters in Sitten und des Beschlusses der Ratsversammlung in Leuk, inskünftig keine Ordensgeistlichen mehr im Wallis anzunehmen; der Vertreibung der Jesuiten im verflossenen Jahr.¹

¹ Siehe P. Sulpice d'Ayent, *Les Capucins en Valais*, pp. 11, 101, 120. — *Coll. Helv. Fr.*, Bd. 2, p. 47.

20

1628, Zug.

AH Bd. 81, Bl. 31.

Kopie des Schreibens an Herzog Leopold von Österreich betreffs des letzten Besuches in Zug und Betrachtungen zu den gegenseitigen Beziehungen; des Kapuzinerklosters.

21

1628, Bremgarten.

AH Bd. 75, Bl. 337.

Verzeichnis von Vergabungen an das Kapuzinerkloster.

22

1630, 24. August, Bremgarten. Predigt P. Sebastians von Beroldingen¹ am St. Bartholomäusfest 1630 in Bremgarten. — Kompendium der Predigt in Gedichtform von Beat II Zurlauben.²

AH Bd. 129, Bl. 373—75.

Die Predigt behandelt das Gebet und das Beispiel des hl. Bartholomäus.³ Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „Dise syn Predig hab ich glych in furto dahinn in obgesetzte Versus gestellt und Im R. P(ater) ein copiam werden lassen.“

¹ P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656) war Provinzial 1644—46 und 1650—53.

² Beat II Zurlauben (1597—1663), Landschreiber in Bremgarten, verheiratet mit Euphemia Honegger von Bremgarten.

³ Die gleiche Predigt in Gedichtform. — AH Bd. 156, Bl. 15—22.

23

Undatiert. (Ohne Absender und Adressat).

AH Bd. 158, Bl. 142.

Kopie eines lateinischen Schreibens betreffs der Kapuziner.

24

1631—37. Rechnungen, vermutlich des Melchior Honegger von Bremgarten, für seinen Schwager, Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 67, Bl. 142a.

Darin finden sich folgende Notizen über die Kapuziner von Zug oder Bremgarten:

- 1631 21. November: Für die Kapuziner 1 Gulden, 30 Schilling.
 1631 ca. 15. Dezember: Den Kapuzinern: 20 Schilling.
 ferner: den Kapuzinern: 1 Gulden, 20 Schilling.
 1632 12. September: hat Herr Schwager Landammann den Kapuzinern
 zwei Gänge Wein verordnet.
 1633 nach 11. August: Item 2 gäng den Kapuzinern: 32 Schilling.
 1633 nach 22. April: auf Geheiß des Landammanns den Kapuzinern 2
 Gulden.

25

1633, 1. Oktober, Zug. Briefkonzept, lateinisch, an den Nuntius¹, vermutlich von
 Beat II Zurlauben.

AH Bd. 109, Bl. 298r.

Beat II Zurlauben erhebt schwere Anklagen gegen einige Kapuziner-
 prediger, besonders P. Adam² und P. Zachäus³. Sie werden beschuldigt
 wegen ihres undisziplinierten Verhaltens und Kanzelmissbrauchs. In ihren
 Predigten hätten sie die Konferenzen der katholischen Orte, die Gesand-
 ten und persönlich Beat Zurlauben angegriffen. Er wisse, daß die Or-
 densobern solche Reden verbieten. — Über die Verhandlungen bei der
 letzten Tagsatzung in Baden⁴ werde er dem Nuntius mündlich berichten.
 — Dorsalnotiz: Calumnia, detractio, Irregularitas: odium suspicio: ex qua
 mendacium.

¹ Ranutius Scotti, Bischof von Borgo; Nuntius in der Eidgenossenschaft 1630—39.

² P. Adam, Badensis, 1616 in den Orden eingetreten und 1634 in Schwyz ausgetreten.

³ P. Zachäus Bürgisser von Bremgarten (1593—1634).

⁴ Tagsatzung in Baden 14.—29. September 1633. EA. V. B2, pp. 770—77.

26

1633, 17. Oktober, morgens. Originalbrief von P. Isaak¹ von Baar, Guardian in
 Zug, an Landammann Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 183, Bl. 264.

Der Landammann hatte sich mündlich bei P. Simon² wegen der Predigt
 von P. Zachäus³ beklagt. P. Simon überbrachte diese Klagen dem P. Guar-
 dian Isaak. Dieser verhörte P. Zachäus. Da aber die Aussagen der bei-
 den Patres Simon und Zachäus nicht übereinstimmten, ersuchte P. Guar-
 dian den Landammann, er möge seine Beanstandungen wegen der Pre-
 digt schriftlich mitteilen und versprach, den Fall dann objektiv zu behan-
 deln. — Dorsalbemerkungen von Beat II Zurlauben auf der Außenseite
 des Briefes: „Ich wölte, wüste nüt darumb. — beantwortet den 17. octo-
 bris. A(nn)o 1633. Sindt sachen die in kheinem wäg frucht bringen kön-
 nen.“

¹ P. Isaak Büttel von Baar (1596—1654) E 1616, Guardian in Zug 1632—35.

² P. Simon Zimmermann von Luzern (1601—52) E 1619. Er war in Zug 1632—39. PAL t. 150,
 p. 15 X.

³ P. Zachäus Bürgisser von Bremgarten (1593—1634), E 1616. Im Jahre 1634 starb er in Bi-
 berach an der Pest. „Dieser Pater hatte von geistlichen und weltlichen Ständen viel

wegen seines großen Eifers gelitten. Er ließ aber darum nicht ab, nach Möglichkeit das einreißende Übel der „Machiavellischen Standisterei“ zu bekämpfen.“ Annalen von Pater Elekt von Laufenburg. Coll. Helv. Fr. 1, p. 34.

27

1633, 17. Oktober, abends. Originalbrief von P. Isaak, Guardian in Zug, an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 119, Bl. 166.

Antwort auf den schriftlichen Bericht¹ des Landammanns Beat II Zurlauben auf die Anfrage P. Isaaks wegen den Beleidigungen von P. Zachäus. Die Anklagen des Landammanns schienen zu allgemein gewesen zu sein. P. Guardian bat deshalb um konkrete Angaben und versprach, „wan ich die specification der Klagen schriftlich haben mag, solches nach gestalt der Sachen ohne alle Weytleuffikeit zu remedieren“. Er versicherte den Landammann, daß fast alle Väter der Provinz vom großen Wohlwollen des Landammanns gegenüber dem Orden überzeugt und ihm in Liebe ergeben seien.

¹ Siehe oben Regest 26, Dorsalnotiz.

28

1633, 22. Oktober, Luzern.

AH Bd. 147, Bl. 229.

Schreiben von der päpstlichen Nuntiatur¹ betreffs Kapuziner in Zug.

¹ Ranutius Scotti, Nuntius 1630—39).

29

1633, 23. Oktober, Zug. Konzept des amtierenden Landammanns, Beat II Zurlauben¹ über seine Rechtfertigung vor der Gemeindeversammlung in Zug.

AH Bd. 80, Bl. 732.

Weil P. Zachäus sich nach seiner beanstandeten Predigt² nicht entschuldigt hatte, wurde er vom Landammann beim P. Provinzial³ verklagt. Der Landammann sah sich nun genötigt, sich vor seinen Bürgern wegen diesem Vorgehen zu rechtfertigen. Er sagte: „Man welle disser säch mit unparthyschem Gemüeth erwägen, ob ich nit ursach habe, mich uss so vielen bösem Verdacht und schandlichen Hinterreden zuo schwingen, undt der warheit wye billich zu begären.“ Es solle jeder selbst bedenken, „daß einem Jeden Biderman obgelägen, syn ehr undt guoten Namen zuo schirmen.“

In der Nachschrift fügte er bei: „Es welle mich auch mennigkhlichen dafür halten, daß ich nichts destoweniger die Ehrw. H. Vätter Capuciner, Jederwylen noch schuldighkeit undt gebür, lieben, ehren, und respectieren, auch Inen alles guots noch minem Vermögen erzeigen undt thuen soll, und will.“

¹ Zumbach, Ammänner 156—58. Beat II Zurlauben war Ammann 1632—35.

² Siehe oben Regesten 26 und 27. — Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient, p. 263.

³ P. Matthias Herbstheim von Reichenau war 1633—36 zum drittenmal Provinzial.

1633, Oktober.

AH Bd. 109, Bl. 298.

Die päpstliche Nuntiatur¹ erhält einen Brief (ohne Absender) betreffs Kapuziner und Kirchensachen.

¹ Nuntius war 1630—39 Scotti Ranutius.

1634, Fest des hl. Wolfgang, 31. Oktober¹. Skizze der Predigt des P. Desiderius², Kapuziner, Zug.

AH Bd. 129, 375r.

„In Festo S. Wolfgangi:

Wachendt, den(n) Ir wüssendt nit wan der Herr khombt etc. — Ein guote wachtbarkheit ist: Die Verachtung der Rychthümer, der Wollusten undt zytlichen ehren.

Den(n) uss Rychthumb volget bösses, uss wollüsten schendtliches, uss zytlichen ehren ytteles Ding. — Fallax equus ad salutem. David etc.

Ein guote wacht ist auch die uebung guoter Tugendt. — Item die betrachtung himlischer freüwden.

In disen Dägen wachen söllen wir flyssig syn, uff dass wan unss die dry Poten, Zufahl, Krankheit undt das Alter, der Zuokhunft dess Herrn umarmen werden, wir gerüst undt bereitet syendt. — Nihil morte certius, et hora nil incertius.“

¹ St. Wolfgang bei Hünenberg, cfr. P. Laurenz Burgener, Die Wallfahrtsorte der katholischen Schweiz. Bd. 1, p. 270.

² P. Desiderius Sesart von Thann (Elsaß), 29 jährig eingetreten 1613, † 1639. — PAL t. 150, p. 10 A.

1635, 17. Dezember.

AH Bd. 66, Bl. 235—36.

Ausführlicher Bericht über die Schicksale der Kompagnie Zurlauben in den französischen Diensten. Erwähnt wird auch der Feldprediger.

1635, 11. Oktober. Brief von Abyberg an Landammann Reding, Schwyz.

AH Bd. 104, Bl. 367.

Betreffs Hauptmann Zwyer; die päpstliche Nuntiatur wegen der Kapuziner und anderer Angelegenheiten.

1636, 2. Juni. Eilbrief von Johann Kaspar Ceberg¹, Ritter, an Hauptmann Beat II Zurlauben, alt Ammann in Zug.

AH Bd. 30, Bl. 67—68.

Ceberg berichtet über die Zusammenkunft mit Ammann Troger² und seinem Schwager, Oberst Zum Brunnen³ in Flüelen, wobei er sie vertraulich orientierte über die Besprechungen beim Nuntius⁴ wegen der Ankunft des Kapuzinerkommissars⁵ von Rom. In Flüelen wurde über die Maßnahmen gegen die Einmischungen des spanischen Gesandten Casati⁶ in die Kapuzinerangelegenheiten beraten. — Dorsalnotizen von Beat Zurlauben: 1. Gebet zum hl. Franziskus: „S. P. Francisce ora pro nobis ut sumissoribus tuis omnibus gratiam Spiritus sancti, et spiritum pacis implorare digneris“. 2. Inhaltsangabe mit Jahrzahl: „Anträffendt die Visitation der Väter Capucinern und spanische practiquen 1636“.

¹ J. K. Ceberg, Ritter, altes Landleutengeschlecht des schwyzerischen Artherviertels. HBLs VII, 628.

² Kaspar Roman Troger in Altdorf, Landammann von Uri 1627—28. — HBLs VII, 58.

³ Johann Heinrich Zumbrunnen, Oberst in französischen Diensten, Landammann von Uri 1621—23 und 1637—39. — HBLs VII, p. 761.

⁴ Ranutius Scotti, Nuntius 1630—39.

⁵ P. Joannes a Monte Calerio, Definitor und Visitator generalis; er präsiidierte das Provinzkapitel in Bremgarten vom 22. bis 27. August 1636. — Helv. Fr. 11, p. 176.

⁶ Casati Carlo Emanuele, HBLs II, p. 503, Nr. 3.

35

1636, 17. Juni, Luzern. Originalbrief in italienischer Sprache von Nuntius Ranutius Scotti an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 4, Bl. 130—31.

Antwort auf einen Brief von Beat II Zurlauben vom 15. Juni, worin über die Predigtstätigkeit gewisser Kapuziner berichtet wurde. Scotti antwortet, daß schon der P. General¹ angeordnet habe, daß sich die Patres nicht in die Politik einmischen sollen.² Er werde Beat Zurlauben mündlich mitteilen, aus welchen Gründen nun der P. Generalvisitator³ in die Schweiz gekommen sei. Nach dem Kapitel in Bremgarten⁴ werde Zurlauben Gelegenheit haben, den Visitator in Bremgarten oder Zug zu sprechen.⁵

¹ P. Antonio a Modena, General 1633—37.

² Vgl. oben Regesten 26. — Sowie das Schreiben von Beat II Zurlauben an Nuntius Scotti wegen den Predigten der Kapuziner (1633, 1. Oktober). Dommann l. c. p. 263; siehe oben Regesten 31 und 25.

³ P. Joannes a Monte Calerio, Generaldefinitor und Visitator.

⁴ Das Kapitel in Bremgarten fand statt vom 22. bis 27. August 1636.

⁵ Vgl. Dokument AH Bd. 20, Bl. 192—93 (17. Juni 1636).

35a

1636, 17. Juni. Originalbrief von Schultheiß Jost Bircher¹, Luzern, an Hauptmann Beat II Zurlauben, Altammann, in Zug. Abschrift in PAL Sch. 204.9.

AH Bd. 20, Bl. 192—94.

Schultheiß Bircher hatte aus dem erhaltenen Brief von Beat II Zurlauben erfahren, daß sich die Spanischen einen „sonderbahren schyn“² von

den Regierungen in Zug, Uri und Schwyz erwirken konnten zu Gunsten der Kapuziner und zur Konfusion des Nuntius. Jost Bircher berichtet nun an Beat Zurlauben, daß in Luzern noch nichts Derartiges geschehen sei. Er sieht in diesen spanischen Intrigen eine ernste Angelegenheit und befürchtet gefährliche Konsequenzen.

¹ Der Brief ist unterzeichnet mit „JB“. Ein Vergleich mit dem Wappen von Bircher ergibt deutlich, daß es sich um Jost Bircher handelt. 1636 Schultheiß in Luzern. † 1645. HBLS 2, p. 252, Nr. 8.

² Vgl. Regest 34.

36

1637, 8. Februar. Konzept oder Entwurf von der Hand Beat II Zurlauben.¹ „Project so dem Hochwürdigsten Herren Raynutio Scoto Comiti², Ep(iscop)o S. Dominini, Ir Heiligkeit anwesenden h(errn) Legaten, insinuiert worden. Im Februario 1637.“

AH Bd. 2, Bl. 229—31.

In diesem Projekt, das der Herstellung des konfessionellen Friedens in der Eidgenossenschaft dienen will, werden bestimmte Vorschläge gemacht. Vor allem soll Zürich, als der erste Vorort der Eidgenossenschaft, hier mit dem guten Beispiel vorangehen und an allen Sonntagen und gewissen Wochentagen (katholischen Feiertagen) in seiner Stadt das Lesen der Messe zulassen: 1. Mit Rücksicht auf die Amtshäuser verschiedener Klöster in der Stadt (z. B. Wettingen). 2. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Pilger, die nicht selten auf der Durchreise nach Einsiedeln hier ihre Sonntagspflicht erfüllen möchten. 3. Mit Rücksicht auf die Marktbesucher und Handelsleute, die aus katholischen Orten stammen. Es wird erwogen, für das Anliegen die ausländischen Diplomaten einzuschalten. Venedig, das in Zürich seit 1618 einen Gesandten residieren lasse, und Frankreich mit seinem Einfluß auf die protestantischen Länder könnten hier viel erreichen, zumal auch noch die kaiserliche Diplomatie eingeschaltet werden könnte. Zudem werden Beispiele angeführt, einerseits für die Großzügigkeit anderer nichtkatholischer (sogar nichtchristlicher Länder), andererseits für das, was man erreichen konnte, wenn katholische Länder etwas erreichen wollten. Der Text dieser Beispiele spricht folgendermaßen von den Kapuzinern (fol. 230 a(r)): „Ander Exempel als was etwan in Engellandt, in India den katholischen Lüthen, und sogar in der Turkhy vermittel eines frantzösischen Herrn die Ehrwürdigen Vatern Capucinern in der Übung catholischer Religion, zuogelassen worden, könnte man zuo diesem Endt hin dienstlich allegieren.“

fol. 231 v. (in der Nachschrift): „Zuo Frankfurt hat man durch mit(t)el der frantzösischen Commendanten, by disen tütschen undt schwedischen Kriegen, die Patres Capucinos ingelassen, dass sy darinn die Mäss läsen mögen unverfeindet.“

¹ Beat II Zurlauben könnte der eigentliche Verfasser dieses Konzeptes sein.

² Ranutius Scotti, Bischof von Borgo S. Donnino, Nuntius in der Eidgenossenschaft 1630—39.

1637, 29. Mai, Rom. Originalbrief von P. Sebastian¹ an (vermutlich) Nuntius Scotti².

AH Bd. 160, Bl. 421—22.

P. Sebastian bestätigt den Empfang der Aufträge des Nuntius und fügt bei, daß er auch die Information vom Kardinalprotektor³ erhalten habe, welche von ihm, von P. Provinzial⁴ und P. Matthias⁵ zum gleichen Zweck verwendet werden. Der abwesende Kardinalprotektor werde in zwei bis drei Tagen nach Rom zurückkommen. Dann werden sie ihm die Briefe übergeben. P. Sebastian versichert den Nuntius, daß sie seine Angelegenheit eifrig unterstützen und zum gleichen Zwecke auch den neu gewählten General, P. Giovanni da Moncaglieri⁶, besuchen werden.

¹ P. Sebastian von Beroldingen (1591—1656) 1. Generalkustos.

² Ranutius Scotti, Bischof von Borgo, war 1630—39 in Luzern als Nuntius bei der Eidgenossenschaft.

³ Kardinalprotektor des Kapuzinerordens war Antonio Barberini OFM Cap. (1569—1646). Er war der Bruder des Papstes Urban VIII.

⁴ P. Kolumban Precht war 1636—39 Provinzial. Die beiden Patres Sebastian und Matthias waren seine Begleiter für das Generalkapitel in Rom, 1637.

⁵ P. Matthias Herbstheim von Reichenau, Exprovinzial, 2. Generalkustos.

⁶ P. Giovanni da Montaglieri wurde am 29. Mai 1637 als General des Kapuzinerordens gewählt.

1639, 10. Februar, Zug.

AH Bd. 16, Bl. 312.

Rechnungsablage des Pflegers Hans Heinrich Müller über das Testament von Gerold Zurlauben, gestorben am 16. September 1629.

1639, 10. Februar, Zug.

AH Bd. 16, Bl. 313.

Rechnungsablage über das Testament von P. Sigismund Zurlauben (1619—88). Er war 1636 in den Kapuzinerorden eingetreten und hatte 1637 über seine Güter verfügt.

Ca. 1640 (undatiert). Kopie eines lateinischen Briefes aus einem Frauenkloster an den Nuntius Farnese¹, Luzern.

AH Bd. 158, Bl. 142.

Bitte um die Erlaubnis, Kapuziner als Beichtväter für die Klosterfamilie zu erhalten.

¹ Hieronymus Farnese, Erzbischof von Patras, war Nuntius 1639—43.

1640.

AH Bd. 132, Bl. 205.

P. Sebastian von Beroldingen und P. Apollinaris Jütz. Notizen über verschiedene Anliegen, 1640.

Ca. 1640 (undatiert), Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 578—79, 583—84, 594—96, 587—91.

Resolutionen der VI Orte betreffs der Kapuziner in Graubünden und der Regelung von Glaubenssachen daselbst.

Ca. 1640, Graubünden.

AH Bd. 152, Bl. 221—22, 227—30.

Briefentwürfe und Aufzeichnungen betreff Streitigkeiten zwischen der Schweiz und Graubünden wegen der Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

1640, Charwoche¹, Zug. Predigt von P. Apollinaris Jütz, Kapuziner, am Hohen Donnerstag in Zug. Text notiert von der Hand Beat II Zurlauben, Zug².

AH Bd. 30, Bl. 105—07.

Gott, der allmächtige Schöpfer, sandte Seinen Sohn auf die Erde, nicht nur zur Verherrlichung Gottes, sondern zur Rettung der Menschen. Die Kirche hat darum das Fest des Abendmahles und des Leidens Christi eingesetzt: 1. damit wir Sein Leiden betrachten und mit Christus leiden; 2. damit wir daraus Verdienste bekommen und Sein Leiden an uns nicht verloren sei.

¹ Charwoche 1640 - 1.—7. April.

² Über die Predigtstätigkeit der Kapuziner in Zug, siehe Fr. Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient auf die Reform der Seelsorge und des religiösen Lebens in Zug im 16. und 17. Jahrhundert, p. 257 ff.

1640, Charwoche, Zug. Predigt von P. Apollinaris Jütz, Kapuziner, am Charfreitag in Zug. Text notiert von der Hand Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 30, Bl. 108—10.

Chaos auf der Erde. Leiden, Tod und Sieg Christi. Rettung und Bekehrung der Menschen.

Dorsalnotiz von Beat II Zurlauben: „De Passione D(omi)ni Jesu Christi. R. P. Apollinaris Capuc(inus) Concionarius. 1640.

Habs also observiert undt straff dahier verzeichnet.“

1641, 9. Februar, Schwyz. Originalbrief¹ von P. Apollinaris Jütz², Kapuziner, an Beat II Zurlauben³, alt Landammann in Zug.
AH Bd. 109, Bl. 323.

P. Apollinaris dankt dem Landammann für geleistete Dienste und das Vertrauen. Er entschuldigt sich, weil er wegen Krankheit der Einladung zu einer Hochzeitsfeier nicht Folge leisten konnte. Betreff Mutationen schreibt er: „Ich hatte mich wider nach Zugerischem wind greicht, aber noch biss Osteren an disem orth (Schwyz) zebleiben, von der Oberkeit gehalten, welche dann von Zug aus auf die Congregation gen Sollothurn bericht worden, dass P. Celestinus⁴ alle satisfaction gebe; darumb ohne Zweifel weitere Veränderung underlassen worden.“ — Von Br. Eusebius⁵ legt er dem Brief „drück bildlin“ bei für den Landammann und seine Frau Gemahlin.

¹ Eine Fotokopie des Briefes liegt im PAL Sch. 204.10.

² P. Apollinaris Jütz von Schwyz (1607–75). — Helv. F. 9, p. 66.

³ Beat II Zurlauben von Zug (1597–1663) war Landammann 1632–35 und 1641–44.

⁴ P. Coelestin Hengartner von Bernhardszell (1601–62), in den Orden eingetreten 1623.

⁵ Br. Eusebius Reutter von Solothurn war 1602 im Alter von 18 Jahren in den Orden eingetreten und 1661 gestorben.

1642, 22. Februar, Frauenfeld.
AH Bd. 104, Bl. 64–65.

Befehl von Zürich und Glarus an die katholischen Orte, den Bau des Kapuzinerklosters in Frauenfeld einzustellen.¹

¹ Siehe P. Raphael Hogg, Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld. Helv. F. 3, 1943, p. 14.

1642, 15. September, Schwyz.
AH Bd. 134, Bl. 369.

Notizen über den Vergleich mit dem Kloster Einsiedeln; die Kapuziner und Zug.

1643, Frauenfeld. Kopie eines Schreibens der Regierungen von Zürich und Glarus an die V katholischen Orte wegen der Kirchenbauten in Frauenfeld.
AH Bd. 129, Bl. 274–75.

Die protestantischen Orte reklamieren, weil in Frauenfeld die Erweiterung des Kapuzinerklosters gestattet worden sei, während der Bau der protestantischen Kirche verboten wurde. Sie verlangen, daß den Protestanten die Erlaubnis zur Fortsetzung ihres Kirchenbaues erlaubt werde.¹

¹ Am 31. Juli 1643 kam es zu einem Vergleich. Siehe P. Raphael Hogg, Zur Geschichte des Kapuzinerklosters Frauenfeld, in Helv. F. 3, 1943, p. 12–15. EA V 2, p. 1600–05, Art. 503–29.

1643, 27. September, Tiefenkastel. Kopie des Schreibens von Bischof Johannes VI Flugi¹, Chur, an die VII katholischen Orte der Eidgenossenschaft. AH Bd. 119, Bl. 158.

Der Bischof bestätigt den Empfang eines Schreibens vom 8. September und dankt für die Bemühungen der Regierungen. Er teilt mit, daß die Protestanten seit der Ausweisung der Kapuziner von Chur² gegen die Katholiken keine Tötlichkeiten mehr ausführten, daß aber vermutlich neue Anschläge zu erwarten seien.

Dann meldet er, daß die Erzherzogin Claudia von Österreich gedenke, die obrigkeitlichen Rechte im Prätigau und Engadin für 250 000 Gulden zu verkaufen,³ was für die Katholiken sehr nachteilig sein werde. Darum ersucht der Bischof die Regierungen der katholischen Orte, sie möchten die Erzherzogin von diesem Verkauf abhalten. — Die Regierungen werden auch ersucht, bei der Ausstellung von Pässen für die bischöflichen Gebiete Vorsicht walten zu lassen, damit für die katholische Religion keine Gefahren entstehen.

¹ Johannes VI. Flugi von Aspermont war Bischof von Chur 1636—61.

² Vgl. P. Anastasius Bürgler, Die Franziskus-Orden in der Schweiz, p. 73; EA 5, Abt. 2, p. 1285 zz, 1289 b.

³ Vgl. Dr. J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, p. 350. Die Abtretung kam dann wirklich zustande. Das Prätigau kaufte sich durch den Vertrag vom 4. Juni 1649 und das Unterengadin am 4. Juli 1652 von Österreich los. — Mayer l. c. 2, p. 366.

1643, Chur. Schreiben des Bischofs von Chur, Johannes VI Flugi von Aspermont, an die V Orte.

AH Bd. 152, Bl. 168—75.

Betreff Glaubenssachen und die Kapuziner in Graubünden.

1643, Graubünden, 21. Juli, Innsbruck. Kopie des Schreibens von Erzherzogin Claudia aus Innsbruck.

AH Bd. 152, Bl. 277.

Betreff die Vertreibung der Kapuziner aus Graubünden und die damit verbundenen Glaubenssachen.

1644, 5. April, Luzern. Brief von Hauptmann Ludwig Hartmann an Beat II Zurlauben, Zug. Er legt einen Brief von Zwyer zur Einsicht bei.

AH Bd. 142, Bl. 144.

Zufällig habe er in diesen Tagen „Pater Capuciner Berendingen“¹ getroffen, der nach Konstanz reiste und von dort an das Kapitel gehe².

Nachher begeben er sich in ein benachbartes Kloster, um sich dort von seinen Landsleuten für andere Geschäfte gebrauchen zu lassen, „was für getrüblich ein grosser Ifer in Im und zweifle nit, er sein bestes thun würde, vor allem aber ist hochehrfreulich das die Lob(lichen) Interessierten... steif zusammen haltend...“

¹ P. Sebastian von Beroldingen von Altdorf (1591–1656), Provinzial 1644–46 und 1650–53.

² Das Kapitel fand statt in Baden vom 15. bis 20. April 1644, wobei P. Sebastian als Provinzial gewählt wurde.

54

1644, 18. Februar, Zug.

AH Bd. 66, Bl. 39.

Notizen (vermutlich) von Beat II Zurlauben über Aussagen einer Großmagd bei einer Gerichtsverhandlung über einen erschienenen Geist eines Verstorbenen (Eschmann). Sie habe seine Mitteilungen auf Papier notiert. Dieses befinde sich nun im Kapuzinerkloster. Vermutlich handelte es sich um einen verübten Frevel beim Einzäunen.¹

¹ PAL Sch 203.13, Auszüge aus dem Zurlauben-Archiv, p. 18.

55

1644, 5.–13. April, Chur. Konferenz der Orte Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz und Glarus in Chur über Religionsstreitigkeiten in Graubünden.

AH Bd. 157, Bl. 2–14.

Es werden die religiösen Zustände und die Rechtsverhältnisse der Katholiken und Protestanten in Graubünden auf Grund der Abmachungen von 1524 bis 1620 behandelt und die gegenseitigen Klagen vorgebracht und Forderungen gestellt. Im einzelnen kommen die Streitigkeiten in den Kapuzinermissionen in Chur, Unterengadin, Zizers, Samnaun, Cazis und Almens zur Behandlung.¹

¹ J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur, Bd. 2, p. 354.

56

1643 und 1644, Graubünden.

AH Bd. 152, Bl. 261–65, 268–69.

Kopie des Schreibens von den katholischen Abgeordneten von Graubünden und vom Bischof von Chur an die VII katholischen Orte betreff die Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

57

1644, 9. Juni, Altdorf. Kopie eines Briefes an (vermutlich) Beat II Zurlauben, Zug (Unterschrift fehlt).

AH Bd. 109, Bl. 234.

Veranlaßt von einigen Tagsatzungsvertretern, hatte der Provinzial, P. Se-

bastian von Beroldingen¹ den Briefschreiber dringlich ersucht, als Vertreter des Standes Uri die Konferenz in Gersau zu besuchen, damit eine friedliche Lösung zustande komme. Dieser Vertreter berichtet nun ausführlich über die Auffassung, das Vorgehen und die Forderungen des Standes Uri im Streitfall der V Orte in der Angelegenheit mit Landeshauptmann und Altlandammann Johann Heinrich Zum Brunnen.² Er befürchtet eine große Spaltung der V Orte, wenn vor der Jahresrechnung in Baden kein Vergleich zustande komme.

¹ P. Sebastian von Beroldingen war Provinzial 1644—46 und 1650—53.

² Die Tagsatzung zu Gersau hatte vom 1. bis 7. Juni 1644 stattgefunden. Dabei wurde die Angelegenheit des Urner Tagsatzungsgesandten, Landammann Johann Heinrich Zum Brunnen, behandelt. Uri verlangte für die seinem Gesandten im Dezember 1643 widerfahrene Beleidigung Satisfaktion. Cfr. EA V. B2, p. 1017, 1019—20 und EA V.2, p. 1319, Nr. 1036 r.

58

1644, 23. Oktober, Chur, Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 605.

Kopie des Schreibens von Bischof Johann VI Flugi von Aspermont an die VII katholischen Orte betreff die Kapuziner in Graubünden und Glaubenssachen daselbst.

59

1644, Dezember, Chur.

AH Bd. 160, Bl. 123—31.

Es wurden die bündnerischen Religionsstreitigkeiten behandelt. Auf Blatt 126 kommen die Kapuzinermissionen zur Sprache. Es wird gesagt, die Gegenpartei sei bereit, die Katholiken in ihrer Religion bleiben zu lassen; aber sie müssen sich zu den alten Landsatzungen und Gebräuchen verpflichten, wie sie bis zum Jahre 1620 bestanden haben, „und das under den Ordensleuten keine frembde, sonderlich Capuciner, nit dulden wolten...“ — Die katholischen Gesandten berieten dann über die Vorschläge der Gegenpartei und über die Antworten, die zu erteilen seien, unter anderm auch betreff den Kapuzinern und Ordensleuten. Blatt 127 (Rückseite) ... „Dieweil aber Jetziger Zeiten unmöglich seyn sölle, sich allenthalben Im landt der Landtkinder in christlichem Standt undt Übung der Cath(olischen) Religion zu behelffen, werde man ob Gott will, ein solliches der Möglichkeit der Zeit überlassen, in welcher man etwas mit P. P. Capucinern undt Geistlichen Ordensleuten uss eignen, oder der herren eydtgnossen, Catho(lischen) Orthen, oder zugehörig Landen sich bediennen könnte.“

¹ Siehe J. G. Mayer, Geschichte des Bistums Chur 2, p. 357.

1644, Dezember, Chur, Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 600—03.

Kopie des Abschiedes von den in Chur versammelten Abgeordneten der drei Bünde betreff die katholischen Orte, die Kapuziner in Graubünden und Glaubenssachen daselbst.

1645, 19. November, Sursee. Brief von P. Kolumban von Sonnenberg¹, Kapuziner, an seinen Cousin, Landammann Beat II Zurlauben in Zug.

AH Bd. 66, Bl. 124.

P. Kolumban macht die Mitteilung, daß Schultheiß Fleckenstein² vom Kaiser³ aus Lindau Werbegeld für 4000 Mann erhalten habe. P. Kolumban befürchtet, die Eidgenossen könnten in kriegsereignisse verwickelt werden durch die Bündnisse mit dem Kaiser, mit Venedig und dem Herzog von Modena. — Uri habe bereits 150 Mann versprochen. — Verwandtschaftliche Mitteilungen. — Bemerkungen wegen einer Gesandtschaft nach Rom und eines Besuches von seinem Bruder, Lieutenant Alfons.

¹ P. Kolumban von Sonnenberg sen. (1597—1669), Sohn des Jakob von Sonnenberg, Schultheiß in Luzern. Nach geleisteten Kriegsdiensten war er 1625 in den Kapuzinerorden eingetreten. Er war in verschiedenen Klöstern Guardian und 1652 in Kreta als Militärkaplan. — Siehe unten Regest 83.

² Heinrich Fleckenstein (1570—1664) wurde 1644 Schultheiß von Luzern. Vorher war er in spanischen Kriegsdiensten gewesen.

³ Ferdinand III. (1608—57), Kaiser 1637—57.

1645, 20. Mai, Zug.

AH Bd. 86, Bl. 133.

Der Stadtrat Zug ersucht den Dekan, an den Feiertagen nicht nur die Kapuziner predigen zu lassen, sondern auch den Kaplänen dazu Gelegenheit zu geben.¹

¹ Siehe Dommann, l. c., p. 258.

Ca. 1645 (undatiert), Graubünden.

AH Bd. 139, Bl. 597—99.

Beat II Zurlauben, Zug. Zwei Briefe (ohne Adressat) betreff die Resolutionen der katholischen Orte wegen der Kapuziner in Graubünden und den Glaubenssachen daselbst.

1645, 6. Dezember, Sursee. Originalbrief von P. Kolumban von Sonnenberg¹ an seinen Schwager. Ohne Adresse.

AH Bd. 150, Bl. 373.

Mitteilungen betreff Freudenfels, sowie über die politische Gesinnung des Komturs von Tobel, Christian von Osterhausen.² — Nachrichten über die Kriegslage in Candia und weitere Vorbereitungen gegen die türkische Flotte. — Kapuzineraushilfe: „heut gehe ich gl(e)ich ietz gen Münster, Morgen auf den Abendt ins Gormundt, dortten bichthoren und predigen.“³ — Er schickt dem Schwager ein Buch über die Bekehrung eines Prädikanten in Frankreich, welches P. Marcellus⁴, Guardian in Sursee, aus dem Italienischen ins Latein übersetzt hatte, und bittet um die Zustellung des Büchleins „Vindiciae armorum regis Gallorum“, weil das Buch „De Iniustitia armorum regis Gallorum“ in Sursee verbreitet worden war.

¹ P. Kolumban von Sonnenberg, Luzern, war 1625 in den Orden eingetreten und starb in Rapperswil 1669 nach einem sehr bewegten Leben.

² Christian von Osterhausen war Komtur von Tobel 1648—50.

³ Am Feste Maria Empfängnis, 8. Dezember 1645.

⁴ P. Marcellus von Belfort war Guardian in Sursee 1645—48.

65

1646, 9. Mai, Zug.

AH Bd. 16, Bl. 264.

Lateinisches Gratulationsgedicht zum Namensfest von Beat Jakob Zurzulauben, gewidmet von der Kapuzinerfamilie in Zug.

66

1646, 12. September, Solothurn.

AH Bd. 83, Bl. 87.

Lateinischer Brief von P. Lukas¹, Kapuziner, an Beat II Zurzulauben betreff Klosterangelegenheiten.

¹ P. Lukas Seiler von Gössikon AG, 20-jährig eingetreten 1620, † 1672. PAL t. 150, 16 v.

67

1646, 23. Dezember, Frankreich.

AH Bd. 86, Bl. 23—24.

Schreiben mit Siegel des französischen Gesandten Caumartin¹ an Beat II Zurzulauben betreff die Kapuziner und die Seelsorge im Fremddienst.

¹ Jacques Le Fèvre de Caumartin war ord. Gesandter in der Eidgenossenschaft vom 14. Mai 1643 bis 7. Januar 1648.

68

1646, Graubünden.

AH Bd. 140, Bl. 93—94, 96.

Kopie des Erlasses der katholischen Orte betreff Glaubenssachen und die Kapuziner in Graubünden (1646). Dazu Bleistiftnotizen.

1646, 6. Dezember, Chur, Graubünden.

AH. Bd. 140, Bl. 97—98.

Kopie des Erlasses von den in Chur versammelten Ratsherren betreff die Kapuziner und Glaubenssachen in Graubünden.

1646, 11. September.

AH Bd. 151, Bl. 82—84.

Kopie des Schreibens der VII Orte an Graubünden betreff die Kapuziner und Glaubenssachen.¹

¹ EA V B 2, p. 1396 b. Die Konferenz fand statt in Luzern am 5.—6. September 1646.

1647, 19. Februar, Glarus.

AH Bd. 73, Bl. 42.

Französischer Brief von F. Brandenburg an seinen Cousin Beat II Zur-
lauben, betreff Glaubenssachen, Kapuziner in Chur, die Katholiken in
Glarus und Fremddienst in Frankreich.

1647, 28. Mai, Chur.

AH Bd. 152, Bl. 194—95.

Kopie des Schreibens vom spanischen Gesandten Francesco Casati an
Schultheiß (Ulrich) Dulliker, betreff die Kapuziner und Glaubenssachen
in Graubünden.

1647, 15.—27. Mai, Chur.

AH Bd. 152, Bl. 424—43.

Notizen über die Verhandlungen der katholischen Kantone wegen den
Kapuzinern und den Glaubenssachen in Graubünden.¹

¹ EA V B 2, p. 1430. Die Vermittlungskonferenz fand statt in Chur 18.—27. Mai 1647. Beat
Zurlauben nahm daran teil.

1648, 16. Juni, Luzern.

AH Bd. 159, Bl. 111.

Brief vom P. Guardian¹ in Luzern an Beat II Zurlauben betreff seiner
Hoffnung auf bessere Beziehungen zwischen Oberst Sebastian Peregrin
Zwyer und Beat II Zurlauben und zwischen Uri und Zug wegen der
Niederlassungen der Kapuziner an beiden Orten und der Förderung des
katholischen Glaubens.

¹ P. Bonagratia von Habsheim. PAL t. 19.

1647, 5. August, Glarus. Dr. med. J. Schwartz¹ an Landammann Beat II Zurlauben.

AH Bd. 66, Bl. 314b.

In längeren Ausführungen wendet sich der Absender klagend an Zurlauben wegen der großen Schwierigkeiten, die man ihm wegen des Erbes (vermutlich seiner Frau) wider alle Zusicherung gemacht habe.² Es heißt u. a.: Da aber 115 Gulden, die der Absender den Kindern noch schuldig geblieben sei, in Bargeld gefordert worden, und man nicht habe warten wollen, bis das bei den Kapuzinern liegende Gut (oder Buch?) zu Geld gemacht worden wäre, oder aber die seiner Frau verfallenen Zinsen eingezogen worden wären, (sei der Absender wiederum geschädigt worden).

¹ Der Name des Absenders ist schwer zu entziffern.

² In Zug.

1649, 10. Mai, Sursee. Originalbrief von P. Moritz¹, Kapuziner, an Beat Jakob Zurlauben, Landschreiber in Bremgarten.

AH Bd. 182, Bl. 564.

Namenstagsgratulation und Dankschreiben an den Landschreiber und seine Familie mit besondern Wünschen an den kleinen Francisco Dominico.²

¹ P. Moritz Gabel (Johann Georg) von Rottweil, Württemberg, war 19-jährig in den Orden eingetreten 1621, und 1658 gestorben. Von 1646–49 war er in Bremgarten stationiert, und im April 1649 nach Sursee mutiert worden. PAL t. 150, p. 17 R.

² Franz Dominik (1646–1723) war der spätere Abt Plazidus in Muri (1684–1723). Mülinen Egl. Fr., Helv. Sacra 1, 1858, p. 109, Nr. 39.

1650, 19. September, Zug.

AH Bd. 90, Bl. 252–54.

Memoriale¹ über die Klostergründung in Zug und die Wirksamkeit der Kapuziner, unterzeichnet von Oswald Schön, Dekan in Zug, Beat Zurlauben, Altammann, und Konrad Brandenburg, Statthalter.

¹ Dieses Memoriale wurde bei der Erweiterung des Kirchenbaues 1675 ergänzt und am 17. Mai 1675 vom Abt von Muri, Hieronymus Troger, in den Grundstein gelegt. Siehe Gfr. 11, p. 161.

1650, 7. November, Altdorf.

AH Bd. 128, Bl. 297.

Brief mit Siegel von P. Achilles¹ an Beat II Zurlauben betreff den Tod von dessen Bruder, Heinrich Zurlauben.²

¹ P. Achilles Warstaller von Neuburg (Baden) E 1631, † 1656. PAL t. 150, p. 27 P.

² Heinrich Zurlauben, * 16. Oktober 1607, † 5. Oktober 1650.

Ca. 1650, 18. April, Chur, Graubünden.
AH Bd. 151, Bl. 10.

Kopie des Schreibens von den in Chur tagenden Abgeordneten der drei Bünde an die katholischen Orte, betreff die Kapuziner und die Glaubenssachen in Graubünden.

1650, 15. November, Luzern. Betrifft Kapuzinerkloster Sursee, (Kleinrat) Rudolf Mohr an Landammann Beat II Zurlauben.
AH Bd. 66, Bl. 346.

Nebst Nachrichten vom Kriegsschauplatz im Piemont folgt eine Schilderung des Brandes in Sursee: Vergangenen Mittwoch (9. November), sei um Mitternacht in Sursee eine große Feuersbrunst entstanden, die Kapuziner hätten Lärm geschlagen („welcher halben die herren Vetter Kapuziner die Statt avisirt“). Dem Feuer seien 42 Häuser und neun Scheunen zum Opfer gefallen. Die Scheunen seien teilweise mit Heu und Stroh angefüllt gewesen, eine Scheune habe dem Prälaten von Muri gehört und sei mitt ungedroschenen Garben gefüllt gewesen. Der Schaden wäre indes noch viel größer geworden, wenn nicht eine Wallfahrt nach Einsiedeln versprochen worden wäre. Denn ein hölzernes Haus in der Nähe des Tores sei mit etlichen Zentnern Pulver angefüllt gewesen und habe verschiedentlich Feuer gefangen. Nachdem aber die Wallfahrt versprochen gewesen, habe man feststellen können, wie das Feuer abgenommen habe.

1652, Muri. P. Martin Brunner OSB in Muri¹ an Landammann Beat II Zurlauben.
AH Bd. 66, Bl. 267—68.

Der Absender stellt die Aussagen eines Kapuziners betreff die Inkorporation des Benefiziums von St. Morand² (Rappoldswiler, Elsaß) an das Kloster Beinwil—Maria Stein richtig.

¹ P. Martin Brunner von Solothurn (Profeß in Muri, † 9. Dezember 1668), Klem Martin OSB, Geschichte der Benediktinerabtei Muri-Gries 2, Stans 1891, p. 494; Müller Iso OSB, Die Abtei Disentis (1634—55), Freiburg 1952, p. 86—87. P. Benedikt Schwaller von Solothurn (* 1622, Profeß 1639 in Mariastein, † 1668), Henggeler Rudolf OSB, Monasticon-Benedictinum Helvetiae 4, Zug s. a., p. 199.

² Das ehemalige Chorherrenstift St. Morand, Elsaß, war 1621—54 Streitobjekt zwischen der Abtei Cluny und den Jesuiten in Ensisheim. Das Reichsland Elsaß-Lothringen, Landes- und Ortsbeschreibung. Hg. vom Statistischen Bureau des Ministeriums Elsaß-Lothringen, Straßburg 1891—1903, Bd. 3, p. 976. Abtei Mariastein ist darin nicht erwähnt.

1652, Zug.

AH Bd. 67, Bl. 35.

Ausgaben anlässlich des 1. Jahresgedächtnisses der Mutter: für acht Herren, fünf fremde Herren, die Kapuziner.

1652, 1. Mai, Kreta.

AH Bd. 73, Bl. 250.

Lateinischer Brief mit Siegel von Frater Kolumban¹ an seinen Schwager Beat Jakob I Zurlauben betreff fremde Dienste und Glaubenssachen auf Kreta.

¹ P. Kolumban von Sonnenberg senior (1597–1669) war 1652 Militärkaplan in Kreta (Candia). Am 10. Juli 1651 siegte die Flotte der Venetianer über die Türken. Aber Candia schmachete weiter unter dem Drucke der Türken. — Vgl. AH Bd. 66, 124 (1645, 19. Nov.).

1652, 29. Dezember, Altdorf. Kopie des Schreibens eines Urner Staatsmannes¹ an (vermutlich) Beat II Zurlauben, Zug, betreff den Auseinandersetzungen wegen der michaelinischen Sekte² zwischen den Pröpsten Imhof³ und Knab⁴, den Kapuzinern, Jesuiten⁵ und dem Nuntius⁶.

AH Bd. 160, Bl. 314.

Propst Imhof war nach Rom gegangen, um die Approbation für die Michaelinische Andacht zu erhalten, ohne Erfolg. Dagegen wurden der Generalvikar Vogler⁷, der Kapuzinerprovinzial⁸, die Kapuziner P. Ludwig⁹ und P. Bonagratia¹⁰ und Helfer H. Bünti nach Rom zitiert.¹¹ — Der Landrat von Uri befaßte sich mit der Angelegenheit und ersuchte das Definitorium der Kapuziner, die zitierten Patres nicht abreisen zu lassen, bevor sich die katholischen Orte an der Tagsatzung in Baden mit der Frage befaßt und Instruktionen erteilt hätten. — Beat Zurlauben wird ersucht, mit guten Freunden zu beraten, wie die beiden Parteien versöhnt und das große Übel behoben werden könnte.

¹ Wahrscheinlich S. P. Zwyrer in Altdorf.

² Chronica Prov. Helv., p. 290. — Dommann, Der Einfluß des Konzils von Trient, p. 494 ff.

³ Propst Melchior Imhof. HBLs 4, p. 340. 3 Nr. 3.

⁴ Jost Knab, Propst von St. Leodegar, Luzern 1637–58. — Dommann l. c., p. 497.

⁵ Die Jesuitenpatres Isaias Müller und Leonhard Bildstein. Dommann l. c., p. 497.

⁶ Franciscus Buccapadulius, Nuntius 1647–53.

⁷ Dr. Martin Vogler, Generalvikar von Konstanz. Dommann l. c., p. 499 und 501.

⁸ P. Sebastian von Beroldingen war Provinzial 1650–53.

⁹ P. Ludwig Vonwil von Luzern 1594–1663.

¹⁰ P. Bonagratia Schlosser von Habsheim (Elsaß), Definitior. E 1624, † 1672. PAL t. 150, p. 19 T.

¹¹ Dommann l. c., p. 500.

1653, 6. September, Luzern. Originalbrief von Dr. P. Jodocus Schriber¹ an seinen Vetter, Beat Jakob I Zurlauben², Zug.
AH 76, Bl. 99–102.

P. Jodokus beantwortet eine Anfrage von Beat Jakob I Zurlauben betreff Besetzungsrecht für die Freiplätze am Collegium Helveticum³ in Mailand. Es bestanden Differenzen zwischen Baden und den freien Ämtern einerseits, und Rapperswil anderseits. P. Jodokus erklärt die Entwicklung der verschiedenen Auffassungen über den Rechtsanspruch auf Freiplätze. Daraus ergibt sich, daß das ursprüngliche Recht für Baden und die freien Ämter steht.

¹ P. Dr. Jodokus (Johann Jakob) Schriber (1617–90). Er hatte am Kollegium Helveticum Mailand studiert und in der Theologie doktoriert. Nachdem er einige Jahre segensreich in Sarmentorf AG als Pfarrer gewirkt hatte, trat er 1651 in den Kapuzinerorden in Luzern ein. — P. M. Bauer, Geschichte von Sarmentorf, p. 61, 66; Chronica Prov. Helv., p. 417.

² Beat Jakob I Zurlauben (1615–90).

³ Das Kollegium Helveticum in Mailand wurde vom hl. Karl Borromäus und seinem Vetter Markus Sittich gestiftet und 1579 eröffnet. Schwegler, Geschichte der katholischen Kirche in der Schweiz, p. 205. Kardinal Federigo Borromeo (1564–1631), Erzbischof von Mailand, hatte 1622 die Statuten des Kollegiums Helveticum bereinigt.

1653 (?) undatiert.
AH Bd. 85, Bl. 249.

P. Plazidus¹, Kapuziner, schickt einen Nachtrag zu einem Brief an Beat II Zurlauben betreff Willisau.

¹ P. Plazidus von Freiburg (Baden), E 22 jährig 1636, † 1678. PAL t. 150, p. 32 E.

1653, 1. (oder 12.) März, Bremgarten.
AH Bd. 13, Bl. 316.

Verordnung des Landvogts Pfyffer und des Landvogts Cysat¹ betreff Bremgarten. Es wird ein Kapuziner Guardian erwähnt.

¹ Cysat Johann Leopold (1601–63). HBLS II, p. 658 b.

Ca. 1654, Zug.
AH Bd. 142, Bl. 59.

Lateinisches Gratulationsgedicht von P. Perfectus¹ zur Feier des Namensfestes von Beat Zurlauben², Zug.

¹ P. Perfect Ruosch von Konstanz war Guardian in Zug in den Jahren 1652–54 und 1655–57.

² Landammann Beat Zurlauben (1597–1663)

1654, 30. September, Baden.

AH Bd. 76, Bl. 103—04.

Brief von Kaspar, der Jüngere, an Beat Jakob I Zurlauben betreff Stipendium am Collegium Helveticum in Mailand für Bremgarten und Freiamt.

1655, 31. August, Luzern. Originalbrief von Stadtschreiber L. Hartmann, Luzern, an Beat II Zurlauben, Zug.

AH Bd. 115, Bl. 30.

Bestätigung eines Schreibens mit politischem Inhalt. — Im Nachwort wird gesagt, Oberst Zwyer sei am vergangenen Sonntag in Luzern gewesen und habe einen Privatkongreß gehalten und allerhand Konferenzen vorgeschlagen.

1655, 28. Dezember, Luzern.

AH Bd. 125, Bl. 168—69.

Brief mit Siegel von Propst Jodokus¹, Stift St. Leodegar, an Beat II Zurlauben, Zug, betreff die Kapuziner in Luzern.

¹ Jodocus (Jost) Knab, Dr. theol., Propst zu St. Leodegar, Luzern 1637—58, wurde 1652 Bischof von Lausanne, behielt aber die Propstwürde.

1656, 28. Januar, Luzern. Originalbrief mit Siegel von P. Ludwig Vonwil, Luzern, Provinzial¹, an Beat Jakob Zurlauben², Landschreiber in Bremgarten.

AH Bd. 38, Bl. 33.

P. Provinzial drückt seine Freude aus über den Sieg der katholischen Orte bei Villmergen.³ Er habe bei den Visitationen den Mitbrüdern überall ernstlich befohlen, sich brauchen zu lassen, wenn Not und Gelegenheit es erfordern würden. Da speziell P. Augustin⁴ gewünscht wurde, wird derselbe dem Wunsche des Landschreibers entsprechend zur Verfügung gestellt.

¹ P. Ludwig Vonwil von Luzern war Provinzial 1654—57.

² Landschreiber Beat Jakob in Bremgarten nahm am Villmergerkrieg eifrigen Anteil, indem er an der Spitze von 1600 Freiämtern durch einen unerwarteten Seitenangriff die Entscheidung zugunsten der katholischen Truppen herbeiführen half. — Gfr., Bd. 85, p. 171.

³ Der Sieg bei Villmergen war am 24. Januar 1656.

⁴ P. Augustin Chauffon von Romont (1617—89), E 1637. Feldprediger im Villmergerkrieg 1656.

1656, Februar.

AH Bd. 10, Bl. 167—70.

Der Abt von Einsiedeln¹, die Pfarrherren von Schwyz, Altdorf und Unterwalden und die Kapuziner von Uri nehmen Stellung auf einer Kon-

ferenz in Einsiedeln zu den Friedensverhandlungen nach dem Villmergerkrieg.

¹ 1629—70 war P. Plazidus Reyman Abt von Einsiedeln.

94

1656. Augenzeugenbericht über den Verlauf des 1. Villmergerkrieges 1656.¹ Ohne Unterschrift und Datum.

AH Bd. 20, Bl. 273—87.

Einmarsch der Berner in das Freiamt. Verwüstungen in Döttingen, Hägglingen und Villmergen. Einmarsch der Berner in Hägglingen und Döttingen. Vormarsch der Berner nach Villmergen. Angriff und Verlauf der Schlacht. Die Beteiligung der Feldgeistlichen, unter ihnen zwei Kapuziner². Dankwallfahrt nach Einsiedeln mit Predigt von einem Kapuziner³. Beweisführung, daß es ein Religionskrieg war. — Belohnungen und Beförderungen.

¹ Die Schlacht bei Villmergen fand statt am 24. Januar 1656; vgl. Zurgilgen, p. 1—29.

² Gfr., Bd. 19, p. 240, Anmerkung 1 nennt als Feldprediger P. Sebastian von Beroldingen und P. Augustin Chauffon aus Romont. P. Sebastian von Beroldingen war jedoch sicher nicht in Villmergen dabei, sondern in Rapperswil, wo zu gleicher Zeit der Ansturm der Zürcher abgewehrt wurde. Steimer Rufin, Kapuzinerkloster Rapperswil, 1927, p. 166.

³ Vermutlich P. Augustin von Romont (1617—89), E 1637, Feldprediger im Villmergerkrieg. Chronica Prov. Helv., p. 293; Reg. 92.

95

1656, 12. Februar, Zug. Extrakt von Beat II Zurlauben aus einem Schreiben vom 12. Februar 1656 von Oberst Zwyer¹ an den Rat in St. Gallen.

AH Bd. 124, Bl. 241.

Zwyer macht die Zuger verantwortlich für den Rückzug der Truppen auf der Bella bei Wädenswil. — In einer Dorsalbemerkung bezeichnet Beat Zurlauben die Darstellung Zwyers als eine unverschämte Lüge.

¹ Sebastian Peregrin Zwyer (1597—1661). Er wurde des geheimen Einverständnisses mit dem Feind im Villmergerkrieg verdächtigt. HBL VII, p. 783.

96

1656, 19. Februar, Zug. Konzept von Landschreiber Signer, Zug.

AH Bd. 124, Bl. 242.

Gestützt auf Mitteilungen von P. Apollinaris, Guardian in Luzern, haben Chorherr Brandenburg¹ in Bischofszell und Dekan Hafner² in Zug, den Kriegsräten der katholischen Orte eröffnet, daß Oberst Zwyer beim Nuntius³ die Zuger beschuldigte, den Rückzug bei Wädenswil verursacht zu haben. — Die Zuger verteidigen sich mit den Aussagen ihrer Anführer über die Handlungsweise Oberst Zwyers⁴.

¹ Brandenburg Franz I von Zug, 1609—81. Im Jahre 1643 wurde er im Pelagiusstift in Bischofszell Organist, dann Chorherr und Pfarrer. Iten, Tugium S., p. 172.

² Hafner Jakob, von Zug, Dr. theol., 1654 Stadtpfarrer von Zug. Der Villmergerkrieg mit den Feldzügen der zugerischen Truppen nach Rapperswil und Villmergen beherrschte seine Amtszeit. Iten, Tugium S., p. 213.

³ Fridericus Borromäus, Patriarch von Alexandrien, Nuntius 1654—65.

⁴ Vgl. AH, Bd. 127, p. 116 (27. Juni 1656).

1656, 16. März, Mailand.
AH Bd. 76, Bl. 105—06.

Lateinisches Schreiben (Kopie) vom Rektor des Collegium Helveticum betreff Stipendium und den Anteil von Bremgarten.

1656, 29. Mai, Schwyz. Originalbrief von Reding, Schwyz, an Landammann Beat II Zurlauben in Baden.
AH Bd. 150, Bl. 197—98.

Reding äußert Bedenken wegen den 18 Artikeln für den Friedensschluß mit den Zürchern. — Die Befestigungen im Kapuzinergarten Rapperswil¹ sollten zur Sicherheit erhalten bleiben. Reding bedauert, daß man die Hilfsbereitschaft der Ambassadoren von Frankreich und Savoyen nicht annehmen will. Österreich und Spanien denken mit ihrer Hilfe mehr an den eigenen Vorteil.

¹ Betr. Rapperswil vgl. EA I 6(1), p. 331, Nr. 181 a; p. 332, Nr. 881 d; p. 332 f., Nr. 881 f. P. Ruffin Steimer, Kapuzinerkloster Rapperswil, p. 159 ff.; s. Schweiz. Kirchengeschichte; Jakob Billeter, Aufzeichnungen über den ersten Villmergerkrieg, 1916, p. 148.

1656, 20. Juni, Altdorf. Brief von Oberst S. P. Zwyer von Evibach¹ an den Ammann in Zug².
AH Bd. 127, Bl. 240.

Zwyer schreibt, die Informationen in Zug betreff seiner Kriegshandlungen beruhen auf Mißverständnissen. Er verteidigt seine Kriegsführung zur Entsetzung von Rapperswil und seine Entscheidungen auf der Bella ob Wädenswil.

¹ Sebastian Peregrin Zwyer (1597—1661). HBLs VII, p. 783.

² Nikolaus Iten von Unterägeri, Landammann von Zug 1655—57.

1656, 27. Juni, Zug.
AH Bd. 127, Bl. 116.

Extrakt, vermutlich von Beat II Zurlauben, aus einem Bericht kopiert. Mit Berufung auf eidliche Zeugenaussagen wird das Verhalten von Oberst Zwyer auf der Bella dargestellt.¹

¹ Vgl. oben Reg. 99.

Fortsetzung folgt